

bissen gegessen, in wenig Dörfern stand ein Backofen. Hielten die Leute ja einmal Bienenstöcke, so verkauften sie den Honig an die Städte; dafür erstanden sie auf den Jahrmärkten den groben, blauen Tuchrock, die schwarze Pelzmütze und das hellrote Kopftuch für ihre Frauen.

3. Die Preußen hörten dort kein Volkslied, keinen Tanz, keine Musik, Freuden, denen auch der elendeste Pole nicht entsagt. Stumm und schwerfällig trank das Volk den schlechten Branntwein, prügelte sich und taumelte in die Winkel. Schwer wurde es auch dem Preußenkönige, diesem Volke zu nützen. Nur die Kartoffeln verbreiteten sich schnell; aber noch lange wurden die befohlenen Obstplantagen von dem Volke zerstört, und alle andern Kulturversuche fanden Widerstand. Ebenso dürftig und verfallen waren die Grenzstriche mit polnischer Bevölkerung.

4. Es war in der That ein verlassenes Land, ohne Zucht, ohne Gesetz, ohne Herrn. Es war eine Einöde, auf 600 Quadratmeilen wohnten 500 000 Menschen, nicht 850 auf die Quadratmeile. Der König begann in seiner großartigen Weise die Kultur des Landes, und Westpreußen wurde, wie bis dahin Schlesien, fortan sein Lieblingskind, das er mit unendlicher Sorge wie eine treue Mutter wusch und bürstete, neu kleidete, zur Schule und Ordnung zwang und immer im Auge behielt. Eine Schar seiner besten Beamten warf er in die Wildnis, die Landschaften wurden in kleine Kreise geteilt, die gesamte Bodenfläche in kürzester Zeit abgeschätzt und gleichmäßig besteuert, jeder Kreis mit einem Landrat, einem Gericht, mit Post und Sanitätspolizei versehen. Neue Kirchengemeinden wurden wie durch einen Zauber ins Leben gerufen, eine Schar von 187 Schullehrern wurde in das Land geführt. Haufen von deutschen Handwerkern wurden geworben, vom Maschinenbauer bis zum Ziegelstreicher herab. Überall begann ein Graben, Hämmern, Bauen. Die Städte wurden neu mit Menschen besetzt, Straße auf Straße erhob sich aus den Trümmerhaufen; neue Kolonistendörfer wurden ausgesteckt, neue Aderkulturen befohlen. Im ersten Jahre nach der Besitznahme wurde der große Kanal gegraben, welcher in einem Laufe von drei Meilen die Weichsel durch die Neke mit der Oder und Elbe verbindet. Ein Jahr, nachdem der König den Befehl erteilt, sah er selbst beladene Ockerkähne von 120 Fuß Länge nach dem Osten zur Weichsel einfahren. Durch die neue Wasserader wurden weite Strecken Land entsumpft und sofort durch deutsche Kolonisten besetzt. Unablässig trieb der König, er lobte und schalt; wie groß der Eifer seiner Beamten war, sie vermochten selten ihm genug zu tun. Dadurch geschah es, daß in wenig Jahrzehnten das wilde, slawische Unkraut, welches dort auch über deutschen Ackerfurchen aufgeschossen war, gebändigt wurde, daß auch die polnischen Landstriche sich an die Ordnung des neuen Lebens gewöhnten, und daß Westpreußen in den Kriegen seit 1806 sich fast ebenso preußisch bewährte wie die alten Provinzen. Gustav Freytag.